

Gottesdienst zum Zu Hause feiern am Sonntag, 2. Advent 2020 in Eschollbrücken, Eich und an anderen Orten (Frauen der Gemeinde)

*Kerze anzünden
Stille*

Musik zum Eingang

Entzünden der Kerzen am Adventskranz

Wir feiern diesen Adventsgottesdienst im Namen Gottes, der Liebe, die uns trägt, der Hoffnung, die uns lebendig macht und der Kraft, die uns bewegt und stärkt. Amen.

Ein unverhofftes Wort von außen, ein Lächeln, ein ermutigender Blick, das kann uns berühren und befreien. Befreiung, Erleichterung und Ermutigung stecken im Schriftwort aus Jesaja im 61. Kapitel. Dieser wunderbaren Kraft in unserem Leben wollen wir heute nachgehen und nachspüren. Wir begrüßen Sie herzlich zum Gottesdienst von Frauen gestaltet am

Lied: EG [536, 1+2] Singet fröhlich im Advent

1. Singet fröhlich im Advent lasst nun alles Trauern. Seht, das erste Licht schon brennt lang wird's nicht mehr dauern, bis in alle Dunkelheit strahlen hell die Kerzen. Singet fröhlich im Advent, singt mit frohem Herzen!

2. Singt von Hoffnung für die Welt dort, wo Menschen zagen! Welche Last uns auch befällt: Christus hilft sie tragen; dies für andre auch zu tun, daran lasst uns denken. Singt von Hoffnung für die Welt: Christus wird sie schenken.

Psalm 57 („BigS“ Bibel in gerechter Sprache)
Neige dich mir zu, Gott! Neige dich mir zu!
In dir birgt sich meine Kehle¹.

Im Schatten deiner Flügel berge ich mich, bis die Zerstörung vorübergegangen ist.

Ich schreie zu dir, Gott in der Höhe, zu der Gottheit, die es zu einem guten Ende für mich bringt.

Die Gottheit soll vom Himmel her eingreifen, mich befreien. Sie verhöhn mich, schnappen nach mir.

Die Gottheit soll vom Himmel her ihre

Freundlichkeit und ihre Verlässlichkeit kommen lassen.

Ja, deine Freundlichkeit ist groß bis über den Himmel hinaus. Deine Verlässlichkeit reicht bis zu den Wolken.

Lass aufgehen über den Himmel, Gott, über die ganze Erde deinen Glanz. Amen.

„Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist, wie es war im Anfang, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.“

An dieser Stelle kann das Glaubensbekenntnis gesprochen werden

Lied: EG [536, 3+4] Singet fröhlich im Advent
3. Singt von Frieden in der Welt dort, wo Menschen streiten! Christus sein Versprechen hält: er steht uns zur Seiten, wenn in seinem Namen wir Friedensstifter werden. Singt von Frieden in der Welt: er gescheh' auf Erden.

4. Singt von Liebe in der Welt dort, wo Menschen hassen, wo auf Macht, Besitz und Geld alle sich verlassen, wollen wir in allem Tun uns auf Christus gründen. Singt von Liebe in der Welt, lasst von ihr uns künden!

Anspiel 1

(Frau 5 trägt einen gepackten Rucksack nach vorne und stellt ihn am Altar oder im Altarraum gut sichtbar ab. Sie bleibt neben dem Rucksack stehen und hält sich kurz die Seiten.)

Frau 5: Jede und jeder von uns hat im Leben einiges zu tragen. Was beschwert mich so? Was passiert in unserer Welt, das mich belastet? Mir ist der Rucksack zu schwer, ich kann damit nicht weitergehen. Hier muss etwas raus!
(Sie packt große Schuhkartons aus, die mit Begriffen beschriftet sind.)

Ich packe Einsamkeit aus, die mich isoliert. *(Sie holt den Schuhkarton „Einsamkeit“ hervor und legt ihn ab.)* Trauer hat mich in den letzten Jahren meines Lebens gebunden. *(Sie holt den Schuhkarton „Trauer“ hervor und legt ihn ab.)* Und die Ungerechtigkeit. Mein Lohn reicht nicht, um den Alltag zu bestreiten. *(Sie holt den Schuhkarton „Ungerechtigkeit“ hervor und legt ihn ab.)* Bei dem Anblick der unwürdigen

Situation von Frauen und Kindern im Flüchtlingslager Moria wird mir das Herz schwer. Ich fühle mich so hilflos. (*Der Schuhkarton „Hilflosigkeit“ wird abgelegt.*)

Frau 4: Auch in euren Rucksäcken können Beschwerden liegen. Freudlosigkeit? Gewalt? Soziale Kälte?

Frau 3: Lasst uns beten:

Liebende Gottheit,

ich komme zu dir. Vor dir darf ich offen und ehrlich sein.

Ich darf sein, wie ich bin. Ich muss nicht glänzen und nicht funktionieren.

Ich habe Fehler und Schwächen, du verurteilst mich nicht,

du machst mich stark.

Du siehst meine Talente und Möglichkeiten, meine Fähigkeiten und Bedürfnisse.

Schenke mir Kraft, Mut und Vertrauen,

jederzeit einen neuen Anfang zu finden.

Gib mir Weisheit und Liebe, mich und andere zu achten

und die täglichen Glücksfälle meines Lebens zu erkennen.

Amen.

Lied: „Da wohnt ein Sehnen tief in uns“

Refrain: Da wohnt ein Sehnen tief in uns, o Gott, nach dir, dich zu sehnen, dir nah zu sein. Es ist ein Sehnen, ist ein Durst nach Glück, nach Liebe, wie nur du sie gibst.

1. Um Frieden, um Freiheit, um Hoffnung bitten wir. In Sorge, im Schmerz – sei da, sei uns nahe, Gott. Refrain

2. Um Einsicht, Beherrtheit, um Beistand bitten wir. In Ohnmacht, in Furcht – sei da, sei uns nahe, Gott. Refrain

3. Um Heilung, um Ganzsein, um Zukunft bitten wir. In Krankheit, im Tod – sei da, sei uns nahe, Gott. Refrain

4. Dass du, Gott, das Sehnen, den Durst stillst, bitten wir. Wir hoffen auf dich – sei da, sei uns nahe, Gott. Refrain

Frau 1: Was wäre, wenn ...

Frau 2 : ... wir ganz neu anfangen würden?

Frau 1: Was wäre, wenn ...

Frau 2: ... die Verbindlichkeiten der Vergangenheit uns nicht festhielten?

Frau 1: Was wäre, wenn ...

Frau 2: ... wir einfach losgehen würden?

Frau1: Wir kennen das: wir sind niedergeschlagen oder besorgt und es kommt uns vor als würden wir festhängen. Nichts geht mehr. Es gibt kaum Optionen, an der Situation etwas zu verbessern. Und dann kommt dieser eine Moment, ein Moment, der den Schleier hebt und alles wieder heller wird und klarer. Vielleicht ausgelöst durch den Anruf einer Freundin, vielleicht der Sonnenschein am Morgen oder das Zunicken eines unbekannt Menschen auf der Straße. Wir finden in eine neue Achtsamkeit und Wachheit zurück. Wir spüren unsere Lebendigkeit. Was ist das für eine Kraft? Woher kommt diese große Dosis Rückenwind, die uns den Schwung schenkt, vielleicht auch gepaart mit ein bisschen Jugend und Übermut, ein bisschen Leichtsinn, aber mit viel Weisheit und Aufmerksamkeit, mit großer Lust am Planen, Aushecken und Unternehmen. Was ist das für eine wunderbare Wärme von neuem Leben, die uns aus den Schwierigkeiten des Gestern in eine helle Gegenwart führt?

Frau 2: Hört eine Geschichte:

Da gibt es ein Volk, das an einem heiligen Ort lebt. Mitten drin: Der

Gottesberg, das Zentrum der Verbindung des Volkes zu seinem Gott,

Zentrum auch der guten Gemeinschaft untereinander. Dieses Volk wird angegriffen, besiegt und verschleppt. Das Heiligtum auf dem Berg wird zerstört. Sie leben viele Generationen in einem fremden Land und erzählen sich die Geschichten vom Heiligen Berg, um diese nicht zu vergessen. Nach vielen Jahrzehnten schließlich ist die Rückkehr für die Verschleppten möglich. Schließlich betreten sie, eine der nachfolgenden Generationen, das Land, das sie aus den Erzählungen ihrer Väter und Mütter her kennen und auf das sie all ihre Hoffnungen setzen.

Aber sie finden es als ein sehr armes Land vor. Nichts ist so, wie sie es sich vorgestellt hatten. Nichts ist mehr da von dem Reichtum aus den Erzählungen. Sie sind enttäuscht und mutlos und wissen nicht, wo und wie sie neu beginnen können. Die Mühen des Alltages sind groß, die Lasten drückend. Wie kann so ein neues Leben gelingen – für alle? Wie können alle froh und frei leben? Gibt es echte Perspektiven, die Lust machen Pläne zu schmieden, - lachend, tanzend, ...?

Frau 3: In diese Situation spricht der heutige Predigttext

„¹Die Geistkraft Gottes, der Macht über mich, ist auf mir. Weil Gott mich gesalbt hat, bin ich gesandt, den Armen frohe Botschaft zu verkünden, die zu verbinden, die ein zerbrochenes Herz haben, auszurufen den Gefangenen die Befreiung und den Gebundenen die Lösung ihrer Fesseln, ²auszurufen ein Jahr des Wohlgefallens für Gott und einen Tag der Vergeltung für unsere Gottheit, zu trösten alle, die trauern ³damit sich freuen die Trauernden Zions, ihnen Schmuck zu geben anstelle von Staub, Freudenöl statt Trauerkleid, Lobgesang statt Trübsinn“ (Jes. 61,1-3a)

Frau 1: „Ein Jahr des Wohlgefallens für Gott und ein Jahr der Vergeltung für unsere Gottheit“. Dies ist eine kreative Wortschöpfung von Jesaja und bezieht sich auf das Jubeljahr, das in den alttestamentlichen Gesetzestexten geregelt ist. Das Jubeljahr ist ein Schulden-Erlassjahr und findet alle 50 Jahre statt – besser gesagt nach sieben mal sieben Jahren. Es hat in der Geschichte des Volkes Israel die Bedeutung, dass auch die Verschuldeten, die in Schuld-Knechtschaft- und in Abhängigkeit-Geratenen, Menschen, die in Not gefangen sind, eine echte Chance auf einen Neuanfang bekommen. Mit dem Erlassen der Schulden sollten eingeschliffene Ungerechtigkeiten aufgehoben werden. Und auch die Gesellschaft als ganze sollte die Möglichkeit bekommen, sich zu verändern, sich zu erneuern. Befreiung aus ungunstigen Verhältnissen für alle - das ist die befreiende Botschaft des Jubeljahrs für alle Unterdrückten.

Unsere umgangssprachliche Rede „Alle Jubeljahre“ geht genau darauf zurück und bezeichnet etwas ganz Besonderes, etwas, was sich nur selten ereignet.

Frau 3: „Alle Jubeljahre...jetzt!“

Nicht nur die alten Israeliten – auch wir brauchen manchmal einen Moment der Befreiung. „Alle Jubeljahre...jetzt!“ So haben wir unseren Gottesdienst überschrieben. Wir wollen damit ausdrücken, dass es Situationen in der Geschichte oder auch im Leben von uns allen gibt, an denen sich etwas verändern kann – oder manchmal sogar muss. Dieser Veränderung geht durchaus auch einmal ein „Schuldenerlass“ voraus, eine Loslösung von den Bindekräften der Vergangenheit. So kann Befreiung gelingen, die uns auf den Weg bringt.

Frau 2: Nicht nur im persönlichen Bereich, auch auf gesellschaftlicher Ebene könnten wir immer mal wieder ein Jubeljahr gebrauchen. Wir leben in dem Bewusstsein, dass wir - verstärkt auch durch die Situation durch Corona - Zeuginnen und Zeugen einer historischen Zeit sind. Wie wird es weitergehen? Welche Gewohnheiten müssen wir evtl. hinter uns lassen? Welche Schulden können nicht bezahlt werden und müssen erlassen werden, damit nicht alles zusammenbricht? Was ist unsere Vision für eine gemeinsame gute Zukunft? Frauen, die im Sommer mit uns über die Bibelstelle und den heutigen Gottesdienst nachgedacht haben, schrieben uns Ihre Erfahrungen und Hoffnungen auf. Oft gingen Veränderungen viele Jahre des Zögerns und Zauderns voraus. So berichtete eine Teilnehmerin davon, wie das Projekt eines Gemeinschaftsgartens auf den Weg gebracht werden konnte. Es war über eine lange, lange Zeit sehr schwierig. Doch dann kam etwas in Gang.

Frau 3: Ein Garten für alle: seit vielen Generationen wurde in unserem Ort erzählt, dass ein gemeinsamer Garten für alle nicht entstehen könnte. Man befürchtete Mangel an Zeit, an Geduld und an Menschen, die sich dafür begeistern würden. Aber dann hatte sich eine Gruppe gefunden, von jungen und alten Menschen, die für diese Idee neu brannten. Alle brachten etwas ein - Zeit, Geld und Talente. Es entstand eine Kultur aus vielen Kulturen. Als wir fertig waren, feierten wir gemeinsam ein großes Freudenfest. Dieses begehen wir jedes Jahr zur Erinnerung daran, was uns hier gelungen ist.

Frau 2: Eine Teilnehmerin aus unserer Gottesdienstwerkstatt war inspiriert von dem Zusammenleben der Urgemeinde, wie es in der Apostelgeschichte beschrieben wird. Sie träumt von einer Gemeinschaft, in der die Fähigkeiten und Bedürfnisse aller in Einklang gebracht werden:

Frau 3: „Auf einem Bauernhof mit vielen Nebengebäuden haben sich Menschen zusammengefunden, die etwas Besonderes miteinander versuchen wollten: junge Familien, Jugendliche, Seniorinnen und Senioren von 60+ bis 80+. Sie versuchen dort in einer Gemeinschaft zu leben ähnlich der ersten Christen in der Urgemeinde. Soweit es von außen zu erkennen ist, beruht das

Zusammenleben auf einem großen Gemeinschaftswillen und auf Freiwilligkeit. Jede und jeder bringt die eigenen Gaben ein. Die fitten Alten beschäftigen sich mit den Kindern, und die ganz Alten unterstützen bei der Küchenarbeit, indem sie Kartoffeln schälen oder Gemüse putzen. Aber sie werden auch versorgt, wenn sie auf Hilfe angewiesen sind.“

Frau 2: Was ist alles möglich, wenn es wirklich einen Schuldenerlass gäbe? Im Weltgebetstag aus Simbabwe im Frühjahr dieses Jahres haben wir uns aktiv eingesetzt für die Umwandlung von Schuldenlast. Über 50.000 Unterschriften wurden gesammelt, um die Bundesregierung aufzufordern, Simbabwe die Staatsschulden teilweise zu erlassen, damit diese das Geld in die dringend notwendigen Gesundheitsprojekte investieren sollten. Doch wegen der Pandemie verzögerte sich leider das kraftvolle Auftreten und Eintreten für die Zukunft der Menschen in Simbabwe. Was wäre alles möglich, wenn Schulden erlassen würden in Simbabwe, aber auch bei uns? Eine Teilnehmerin aus unserer Werkstatt stellt es sich so vor:

Frau 3: Es ist so beeindruckend und befreiend zu sehen, wie viele Menschen jetzt aufstehen! Freundliche Grüße von Tür zu Tür, Gespräche auf Augenhöhe. Das macht Mut. Das macht stark. Das schafft Gemeinschaft. Niemand soll auf der Strecke bleiben. Ein Neuanfang kann beginnen. Der Stein ist ins Wasser gefallen und zieht jetzt Kreise. Viele Menschen wollen sich in dieser durch die weltweite Pandemie schwierigen Lage einsetzen und ihre Talente einbringen, um Probleme gemeinsam und solidarisch zu lösen. Es besteht die Hoffnung, dass wir nach diesem besonderen Jahr nicht mehr in die alten Fußstapfen zurückkehren. Viel ist zu tun, packen wir's an. Wir wollen Verantwortung übernehmen.

Frau 1: Was gibt uns aber die Kraft, miteinander aufzubrechen und die Welt zum Besseren zu gestalten? Die Probleme, die angegangen werden müssen, sind deutlich: mehr soziale Gerechtigkeit und Teilhabe für alle, mehr Klimaschutz, mehr menschenwürdige Arbeitsplätze, mehr Gesundheitsschutz für alle, mehr Zeit für Familie, mehr Zusammenhalt, Chancengleichheit, Wertschätzung aller Talente.

Frau 2: Was gibt uns die Kraft, einen beherzten Schritt nach vorne zu gehen? Was oder wer kann uns ermächtigen, in den täglichen Verstrickungen die Botschaft wirken zu lassen: Deine Schulden sind dir erlassen!
Du bist frei!

Frau 3: Als wanderndes Volk Gottes brauchen wir die mit uns ziehende Gottheit, die uns immer wieder auf den richtigen Weg bringt. Es gibt wenige Momente im Leben, in denen wir merken: Wir stehen an einem Scheidepunkt. Wir müssen eine Entscheidung treffen, uns bewegen, um unser Leben gestalten zu können, um unsere Kraft zu spüren und unsere Gaben zu entfalten. Für diese Momente brauchen wir Kraft und Zuspruch. Wir brauchen eine Stimme, die uns sagt: deine Fesseln sind gelöst, dein Reisegepäck ist ganz leicht, du kannst überallhin gehen.
Amen.

Frau 3: Wir singen nun das Lied, das für die Frauenarbeit im Landesverband geschrieben wurde. Sie finden es auf dem Liedblatt.

Lied: Der Geist der Liebe und Besonnenheit
Gott gibt uns nicht den Geist der Sorgen, sondern der Liebe und Besonnenheit. Gott schenkt uns heute Kraft für Morgen, das Leben zu wagen – zur Zukunft befreit.

1. Da, wo es Mut braucht um fröhlich zu sein, zu hoffen und manchmal auch um zu verzeih'n, trägt die Verheißung, weil Gott zu uns spricht: „Ich bin da, fürchtet euch nicht.“
2. Da, wo man spürt: Es ist längst höchste Zeit, aufzusteh'n gegen die Lieblosigkeit, füllt dies Versprechen uns mit Zuversicht: „Ich bin da, fürchtet euch nicht.“
3. Da, wo uns so oft der Zweifel beschleicht: „Ob meine Sehnsucht, mein Können wohl reicht?“; ist es das Wort, das die Zweifel durchbricht: „Ich bin da. Fürchtet euch nicht.“

Anspiel II

Frau 5: Wer kann tragen helfen? Wie kann neu sortiert werden? Wie kann es weiter gehen mit leichterem Gepäck?
(Frau 5 schaut noch einmal in die Tiefe ihres Rucksacks und findet nun weitere bunt eingepackte kleine Päckchen.)

Schauen Sie, was ganz unten in meinem Rucksack verborgen liegt! Die Würde. *(Zeigt ein Päckchen, das so beschriftet ist.)* Ja, mit Würde sollen andere Menschen mich behandeln. Und hier die Freude, die will ich behalten. *(Zeigt das Päckchen „Freude“.)* Oh, das Päckchen heißt Zusammenhalt. *(Zeigt das Päckchen „Zusammenhalt“.)* Die guten Erfahrungen der Gemeinschaft sollen mich auch in Zukunft stärken. *(Zeigt das Päckchen „Gemeinschaft“)* Wenn ich in die Tiefe gehe, enthält mein Rucksack richtige Schätze. Die alle sollen bei mir bleiben. Sie sind mein leichtes Gepäck. Sie beflügeln mich. *(Sie packt die 4 bunt eingepackten Päckchen wieder ein.)*

Frau 4: In jedem Rucksack verbergen sich Schätze, die uns offen machen für die besonderen Augenblicke, die uns den Anstoß geben freudig durchs Leben zu gehen. Manche Schätze haben wir selbst hineingelegt, andere haben wir geschenkt bekommen. Vielleicht ist es Freiheit, Frieden, Gerechtigkeit, *(kurze Pause)* Anerkennung, Mut, Mitsprache, *(kurze Pause)* Zusammenhalt, Verständnis, Begegnung, *(kurze Pause)* Offenheit, Würde und Freude *(kurze Pause)*.

Nachdenken über das Motiv der Postkarte

Frau 4: Schauen Sie die Postkarte an. Was sind Ihre Schätze, die Sie entdecken, wenn Sie die Worte hören: „Deine Schulden sind Dir erlassen! Du bist frei!“ Leise Musik begleitet Ihr Nachdenken.

Musik

(Frau 5 nimmt am Ende der Musik den Rucksack und geht beschwingt durch den Mittelgang Richtung Ausgang.)

(Dann kommen die Kinder in den Gottesdienst zurück. Ihre Gedanken werden in die Fürbitten eingebracht.)

Frau 4: Nicht alles, was wir in unserem Rucksack haben, haben wir selbst hineingelegt. Manchmal bekommt man vor einer großen Reise auch etwas geschenkt:

Besonders, wenn es uns mal nicht so gut geht, hilft uns ein unverhofftes Geschenk oft wieder auf die Beine. Die Kinder sind nun wiedergekommen. Sie haben die Geschichte vom Nikolaus gehört, der nachts heimlich Goldstücke in das Haus einer armen Familie geworfen hat, damit diese weiter zusammen mit den Töchtern leben kann und niemand hungern

braucht. Die Kinder haben sich Gedanken gemacht, was sie verschenken würden an Menschen, die sie liebhaben. Wir nehmen ihre Gedanken mit ins Gebet.

Fürbitte

Liedruf (gesprochen):

Höre uns, wir rufen dich. Höre uns, wir suchen dich. Höre uns und sei uns nah.

Frau 1: Wir wollen Fürbitte halten und bitten Sie dazu aufzustehen.

Gütige, wir bitten dich für die kommenden Generationen, dass die Schulden unserer Zeit ihnen nicht alle Spielräume nehmen, sondern dass die Mühen von heute - morgen für sie Früchte tragen.

Frau 2: Gütige, wir bitten dich für die Gemeinschaft der Staaten, dass es ihnen gelingt, die Lebensgrundlage für alle zu sichern und eine lebenswerte Welt zu erhalten.

Frau 3: Gütige, wir bitten dich, dass wir alle wachsen an den Herausforderungen unserer Zeit.

Liedruf: *Höre uns, wir rufen dich*

Frau 1: Gütige, wir bitten dich für unsere Gesellschaft, dass wir miteinander und voneinander lernen, dass wir aufeinander achten und jedem Talent Würde zusprechen.

Frau 2: Gütige, wir bitten dich für alle Frauen, die in wirtschaftlicher Abhängigkeit stecken: Zeige ihnen Wege aus zu engen Bindungen.

Frau 3: Gütige, wir bitten dich für alle Frauen, die sich klein machen und sich selbst zurücknehmen: lass ihre Stunde kommen, in der sie erstrahlen und frei sein können.

Liedruf: *Höre uns, wir rufen dich*

Frau 2: Gütige, wir bitten dich für unsere Kinder, dass ihr Leben reich sein wird an immer neuen Funken, an denen sich ihre Lebenslust und ihr Zukunftsmut entzünden können.

Frau 1: Alle Bitten, die uns noch auf dem Herzen liegen, legen wir in das Gebet, das dein Sohn uns gegeben hat:

Mutter und Vater unser im Himmel

Geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe,

wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld,

wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft und die
Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen.

Lied: EG 560 Es kommt die Zeit1. *Es kommt die
Zeit, in der die Träume sich erfüllen, wenn Friede
und Freude und Gerechtigkeit die Kreatur erlöst.
Dann gehen Gott und die Menschen Hand in
Hand, dann gehen Gott und die Menschen Hand
in Hand.*

2. *Es kommt die Zeit, in der die Völker sich ver-
söhnen, wenn alle befreit sind und zusammen-
stehn im einen Haus der Welt. Dann gehen Gott
und die Menschen Hand in Hand, dann gehen
Gott und die Menschen Hand in Hand.*

3. *Es kommt die Zeit, da wird der Erdkreis neu
ergrünen mit Wasser, Luft, Feuer, wenn der
Menschen Geist des Schöpfers Plan bewahrt.
Dann gehen Gott und die Menschen Hand in
Hand, dann gehen Gott und die Menschen Hand
in Hand.*

4. *Es kommt die Zeit, in der die Träume sich er-
füllen, wenn Friede und Freude und Gerechtig-
keit die Kreatur erlöst. Dann gehen Gott und die
Menschen Hand in Hand, dann gehen Gott und
die Menschen Hand in Hand.*

Segen

Frau 5:

Gott segne und behüte uns
Gottes Geist beflügle unsere Fantasie.
Gottes Atem lebe in unseren Träumen.
Gott begleite uns auf jedem Schritt in das neue
Jerusalem,
heute, morgen und alle Tage. Amen.

Kerze auspusten

Abkündigungen:

Die Kirche ist Di 10-11 Uhr und Do 17-18 Uhr
zum persönlichen Gebet geöffnet.

Im Jahr 2021 wählt die Kirchengemeinde
Eschollbrücken einen neuen Kirchenvorstand.
Hierfür werden noch Kandidierende gesucht.
Wenn Sie Interesse an diesem Amt haben oder
jemanden vorschlagen möchten, wenden Sie
sich bitte an den Kirchenvorstand.

Andere Veranstaltungen entfallen bis auf
Weiteres. Nähere Informationen finden Sie in
den Schaukästen, der Presse und auf
www.kirche-eschollbruecken.de